



10 Jahre weiße wand | www.weisse-wand.info

wangen MFG Filmförderung Baden-Württemberg Unabhängige Initiative für Film und Kultur e.V., Wangen i. A.

Kinoprogramm Frühjahr/Sommer 2015

Alle Filme im Lichtspielhaus Sohler Lindauer Straße Wangen i. A.

April | Mo Di | 20.21. | **Beginn 19.00 Uhr wegen Überlänge** |

Winterschlaf (Kış Uykusu)

Türkei 2014, Regie: Nuri Bilge Ceylan, mit Haluk Bilginer, Melisa Sözen, Demet Akbat, DCP, 196 Min., türk. O.m.U.

Alles hat seine Zeit und manches braucht länger als anderes. – „Winterschlaf“, 2014 mit der Goldenen Palme in Cannes ausgezeichnet, entwickelt über etwas mehr als drei Stunden ein subtiles türkisches Gesellschaftsbild von sezierender Schärfe und zugleich universell-gültiges Tableau menschlicher Lethargie und Fehlbarkeit. Hauptschauplatz ist ein in die phantastisch bizarre Tuffsteinlandschaft von Kappadokien hineingebautes Höhlenhotel, das der etwa 60-jährige ehemalige Theaterschauspieler Aydin aus Istanbul von seinem Vater geerbt hat. Hier verbringt er zusammen mit seiner wesentlich jüngeren Frau Nihal und seiner geschiedenen Schwester Necla den Winter. Aydin schreibt Kolumnen für eine kleine Provinzzeitung. Seine Frau nutzt die Räume für Wohltätigkeitsveranstaltungen, seine Schwester analysiert die eigene Verbitterung. Es ist eine Lebensform, die sich selbst überlebt hat, und Anton Tschechow, von dessen Kurzgeschichten sich Regisseur Ceylan inspirieren ließ, scheint über den Bildern und Dialogen dieses meisterhaft inszenierten Films zu schweben. --> www.trigon-film.org/de/movies/Winter_Sleep

Wir zeigen diesen Film im Rahmen der Reihe „Alles hat seine Zeit – Leben und Sterben“

Mai | Mo Di | 4. 5. | 20.15 Uhr |

Amour fou

Österreich 2014, Buch und Regie: Jessica Hausner, mit Birte Schnöink, Christian Friedel, Sandra Hüller, DCP, 96 Min.

Deutschland im Jahr 1811: In den Salons der Aristokraten und des gehobenen Bürgertums erfreut man sich an Kammermusik und Liederabenden und empört sich über die Idee, eine Steuer von allen Bürgern zu erheben. Einzig der Dichter Heinrich stört mit seinen düsteren Gedanken die Sättigkeit und trägt seiner Cousine Marie ein merkwürdiges Anliegen vor: „Würden Sie mit mir sterben wollen? Sie würden mich damit sehr, sehr glücklich machen.“ – „Aber nein!“ lehnt Marie entschieden ab... Jessica Hausners romantischer, komisch-grotesker Kostümfilm „Amour fou“ ist inspiriert vom gemeinsamen Suizid von Heinrich von Kleist und Henriette Vogel. Tatsächlich hatte der Dichter erst einem Freund, dann seiner Cousine Marie das gemeinsame Sterben angetragen, bis schließlich Henriette Vogel sich bereit erklärte, mit ihm in den Tod zu gehen. In präzisen, klaren Bildern und von brillanten Darstellern elegant geführten Konversationen spürt Hausner der menschlichen Sehnsucht nach absolut wahrer Liebe in einer erstarrten Gesellschaft nach und macht ihr banales, lächerliches Scheitern erfahrbar. --> www.amourfou-film.com

Mai | Mo Di | 18.19. | 20.15 Uhr |

Bande de Filles (Girlhood)

Frankreich 2014, Buch und Regie: Céline Sciamma, mit Karidja Touré, Assa Sylla, Lindsay Karamoh, DCP, 112 Min., franz. O.m.U.

Sie sind jung und schön und lebenslustig, sie sind arm und marginalisiert und unterdrückt. Die Mädchengang um die charismatische Anführerin Lady, der sich die 16-jährige Marieme anschließt, macht die Pariser Vorstädte unsicher. Doch all die lautstarke Großmütigkeit und all das coole Posen, die Frechheit, das Feiern und Flirten können auf Dauer nicht darüber hinwegtäuschen, dass zukunftsweisende Entscheidungen anstehen. Der aus LaiendarstellerInnen gebildete, komplett schwarze Cast bringt die Energie und die Authentizität mit, Regisseurin Sciamma steuert die Neugier auf das besondere Milieu und den kritischen Blick auf die sozialen Verhältnisse bei. Und Kamerafrau Crystal Fournier filmt das Geschehen in meist langen, genau choreographierten Breitwandplansequenzen von opulenter Farbigekeit. Das Ergebnis sprüht Funken. --> www.peripherfilm.de/bandedefilles

Juni | Mo Di | 8.9. | 20.15 Uhr |

Töchter

Deutschland 2013, Buch und Regie: Maria Speth, mit Corinna Kirchhoff, Kathleen Morgeneyer, DCP, 92 Min.

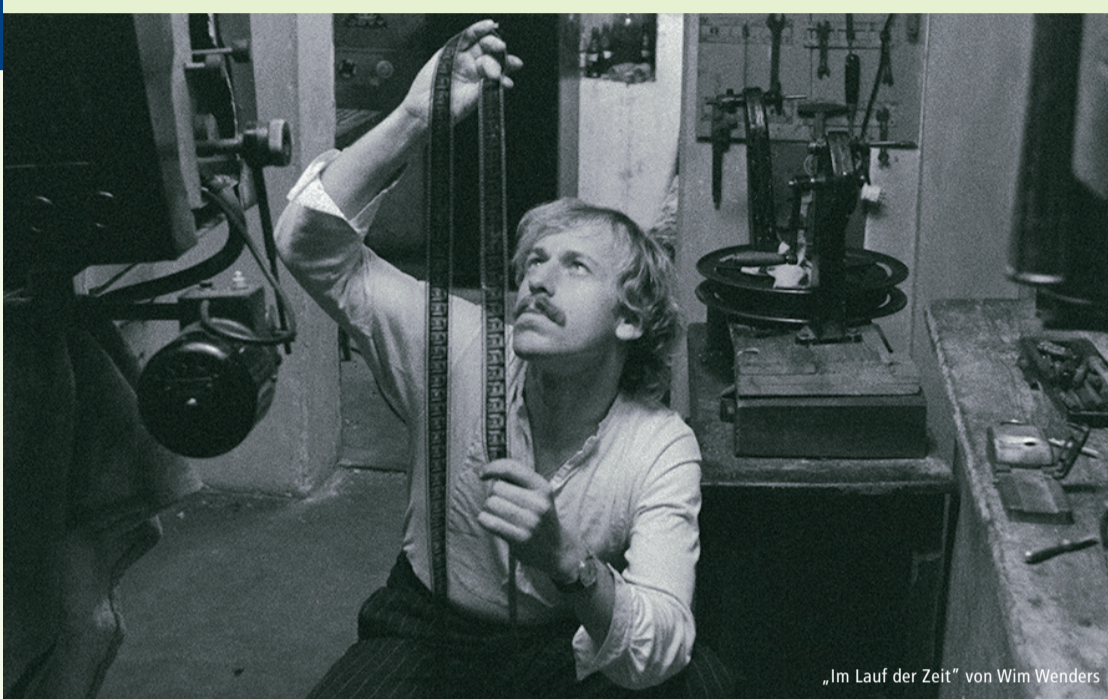
Agnes, eine Lehrerin aus der hessischen Provinz, kommt nach Berlin, um ein totes Mädchen zu identifizieren, bei dem es sich um ihre von zu Hause weggelaufene 15-jährige Tochter handeln könnte. Nachdem sich herausstellt, dass die Tote jemand anderes sein muss, bleibt Agnes trotzdem in der Stadt, nimmt sich ein Zimmer und mietet ein Auto. Auf der Suche nach ihrer Tochter kommt ihr die Streunerin Ines in die Quere, die sich wie ein fordernder Parasit an sie heftet und fortan nicht mehr von ihrer Seite weicht. Im Zusammentreffen der beiden Frauen treten jeweils eigene Verletzungen und seelische Beschädigungen hervor und es ergibt sich zugleich die Chance, sich ein Stück weit aus den festgefahrenen Verhaltensmustern ihrer Rollen als Mutter bzw. Tochter zu lösen und diese anders zu erfahren. Mit „Töchter“ entwickelt Maria Speth die Motive ihrer vorangegangenen Filme ‚Madonnen‘ (2007) und ‚9 Leben‘ (2010) gemeinsam mit Reinhold Vorschneider, dessen Kameraarbeit wieder einmal ausgezeichnet ist, auf eindrucksvolle Art und Weise weiter. --> www.peripherfilm.de/toechter, --> www.toechter-film.de

Juni | Mo Di | 22.23. | 20.15 Uhr |

Domino Effekt

Deutschland/Polen 2014, Buch und Regie: Elwira Niewiera und Piotr Rosolowski, DCP, 76 Min., abchasisch/russ. O.m.U.

Abchasien ist ein vergessenes Land. Im Kaukasus am Schwarzen Meer gelegen, einst Teil von Georgien, heute von Russland abhängig und nur von vier Ländern der Erde als eigenständiger Staat anerkannt. Ungeachtet der rostigen Schiffswracks, den Kriegsruinen und zerfallenden Hotels an der Strandpromenade der Hauptstadt Sochumi, versucht der abchasische Sportminister Rafael mit der sturköpfigen Zielstrebigkeit eines Don Quichotte durch die von ihm organisierte Domino-Weltmeisterschaft, sein Land wieder ins internationale Bewusstsein zu bringen. Seine wesentlich jüngere russische Frau Natascha verliebte für ihn Mann und Tochter, gab ihre Karriere als Opersängerin in Russland auf und kam voller Hoffnung und Enthusiasmus nach Abchasien, wo sie sich jedoch bis heute nicht richtig aufgenommen fühlt... „Selten wurden in einem Dokumentarfilm ein persönliches Beziehungs drama und ein politisch-militärischer Konflikt in so intelligenter und packender Weise und cineastisch stimmig vermittelt wie hier.“ (Geri Krebs) --> www.realfictionfilme.de/filme/domino-effekt/

„Im Lauf der Zeit“ von Wim Wenders

Wir feiern am Fr. 26. Juni 2015 ab 19 h

1200 Jahre Wangen im Allgäu
40 Jahre „Im Lauf der Zeit“

10 Jahre weiße wand |

Wir zeigen an diesem Abend „Im Lauf der Zeit“ als 35mm-Kopie auf dem alten Bauer-Projektor und laden Sie herzlich ein, im Anschluss an die Filmvorführung mit uns zusammen unser Jubiläum zu feiern.

Im Lauf der Zeit

Deutschland 1975, Buch und Regie: Wim Wenders, mit Rüdiger Vogler, Hanns Zischler, Lisa Kreuzer, Marquard Bohm, 35mm, s/w, 176 Min.

Am Ende von Wim Wenders' Film „Im Lauf der Zeit“ aus dem Jahr 1975 taucht aus dem Dunkel der Nacht die Leuchtschrift „Weisse Wand“ auf, von der nur noch die Buchstaben E N D erleuchtet sind. Das Schlussbild dieses Films vom Kinosterben in Westdeutschland entlang der Grenze zur DDR war der Beginn unserer Filminitiative „Weiße Wand“, die wir im Jahr 2005 – also genau 30 Jahre nach den Dreharbeiten von „Im Lauf der Zeit“ – ins Leben gerufen und nach dieser Filmsequenz benannt haben.

Juli | Mo Di | 6.7. | 20.15 Uhr |

Like Father, Like Son (Soshite Chichi Ni Naru)

Japan 2013, Buch und Regie: Hirokazu Kore-Eda, mit Masaharu Fukuyama, Machiko Ono, Lily Franky, Yoko Maki, DCP, 120 Min., japan. O.m.U.

„Mit seiner Ruhe und Herzlichkeit gerät Keita mehr nach der Mutter“, stellt der erfolgreiche Architekt Ryota Nonomiya bei den Einschulungsgesprächen seines sechsjährigen Sohnes fest. Kurz darauf werden er und seine Frau Midori erfahren, dass Keita gar nicht ihr gemeinsames leibliches Kind ist, sondern kurz nach der Geburt auf der Entbindungsstation mit einem anderen neugeborenen Buben vertauscht wurde. Ihr „richtiger“ Sohn heißt Ryusei und ist in einem gänzlich anderen Milieu in der Familie des Elektrokleinhandlers Yukari Saiki und seiner Frau aufgewachsen. Üblicherweise werden in solchen Fällen die Kinder zurückgetauscht, was beide Familien vor große, schmerzvolle Herausforderungen stellt... Regisseur Kore-Eda wirft viele Fragen auf und bewahrt dabei eine schöne, heitere, auch humorvolle Gelassenheit. In kleinen Gesten und Regungen ohne dramatische Zuspitzungen zeigt er die Kindesvertauschung als menschliche Katastrophe, an der eine Familie zerbrechen kann und zugleich welche Brüche, Bewegungen, Verwerfungen und auch Chancen in einer so formalisierten, hierarchisierten, traditionellen Gesellschaft wie der japanischen entstehen können, wenn existentielle Gewissheiten zusammenstürzen. --> www.trigon-film.org/de/movies/Like_Father



Galerie im Schaukasten | in der Bindstraße |

10 Jahre weiße wand |

In zehn Bildkästen lassen wir die zehn Jahre des Bestehens unserer Film- und Kulturinitiative Revue passieren. Wenn Sie dieses Programm in Händen halten, sind schon mindestens drei dieser Erinnerungsinstitutionen durch unseren Schaukasten gewandert. Jeder Kasten hat ein anderes Jahr zum Thema. Diese Revue können Sie noch bis Ende des Jahres (in etwa monatlichem Wechsel) in unserem Schaukasten in der Bindstraße verfolgen.

Weiße Wand empfiehlt...

Im Juni gibt es wieder neue DVDs für die Stadtbücherei im Kornhaus zum Ausleihen.
Auge in Auge – Eine deutsche Filmgeschichte, Deutschland 2008, von Michael Althen und Hans Helmut Prinzler
Tao Jie – Ein einfaches Leben, Hongkong 2011, von Ann Hui
I used to be darker, USA 2013, von Matt Porterfield